

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einpaltige Zeile  
über deren Raum 25 J.,  
Reklame-Zeile 80 J.,  
Kollektiv-Anzeigen 100  
Proz. Zuschlag. Offerte  
und Zusantstellung  
20 J. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der  
im Falle des Abnahmever-  
fahrens hinfällig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifänder-  
ungen treten sofort alle  
früher vereinbarten  
außer Kraft.  
Berichtshand für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Aufst. wird keine  
Gewähr übernommen.

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg  
M. 1.50. Durch die Post  
in Orts- und Oberamts-  
bezirk, sowie im Post-  
bezirk M. 1.80 m. Post-  
zuschlag. Preis freible-  
bend. Preis einer Nummer  
10 J.  
In Fällen höh. Gewalt  
steht kein Anspruch auf  
Wiederholung der Zeitung od.  
auf Rückerstattung des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Auslieferungsbü-  
ros entgegen.  
Verantwortl. Nr. 4.  
Neuenbürg Nr. 24  
E. Mehl'sche Buchdruckerei.

Nr. 153.

Freitag den 4. Juli 1930.

88. Jahrgang.

## Deutschland

### Die Lage in der Eisenindustrie Nordwest.

Offen, 2. Juli. Die Lage in der Eisenindustrie Nordwest ist nach Mitteilung der Werke gegen gestern kaum ver-  
ändert. Bei der Friedrich Krupp A.G. in Essen sind nur  
wenige Arbeiter den Werkstätten ferngeblieben. Der Betrieb  
läuft ohne Störung weiter. Im Duisburg-Essen-Bezirk  
ist alles ruhig. In Großbaum dagegen ist es heute morgen  
vor den Betrieben der Stahlwerke zu Auseinandersetzungen  
zwischen Arbeitswilligen und Streikposten gekommen. Die  
Polizei mußte eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen.  
Einige Wägelwagen wurden festgenommen. Das Werk mußte  
geschlossen werden. Von der Maßnahme sind 1500 Arbeiter  
betroffen. Auf dem Himmelfahrt Union in Dortmund fehlen 75  
und bei Hütten 80 Mann. Die Betriebe arbeiten ohne Störung.  
Im Himmelfahrt Union sind alle Arbeiter erschienen. Der Ar-  
beitgeberverband für die Bezirke der Eisen- und Stahlindustrie  
Sagen, Schmalz und Arnsberg teilt mit, daß die Lage infolge  
des Sinkens der Kaufkraft hoffnungslos zu bezeichnen sei. Das  
Gesamtergebnis der Eisen- und Stahlwerke (Klöpperwerke) hat im Ju-  
li um 10% gegenüber dem Vorjahre abgenommen. Der Ver-  
ein der Arbeitgeberverbände für die Eisen- und Stahlindustrie  
hat am Donnerstag über die vor-  
geschlagene Senkung der Affordlöhe abstimmen. Die Werke  
der Vereinigten Stahlwerke in Recklinghausen, die aber nicht  
zur Gruppe Nordwest gehören, haben gleichfalls die Verein-  
barung über die Affordlöhe gekündigt. Die Verhandlungen  
sind noch nicht beendet. Die 600 Mann starke Belegschaft  
erleidet jedoch weiter. Im Düsseldorf-Bezirk hat die Lage  
eine Veränderung erfahren; die Betriebe sind seitlich im  
Gange. Eine erste Vorberichterstattung der Vorarbeiten zum Zwecke  
der Ausweisung über die Regelung der Arbeitszeit und des  
Lohns findet am 8. Juli statt.

### Berlin unter Staatsaufsicht.

Berlin, 2. Juli. Die Vizepräsident v. Bohndt vom Ober-  
präsidium in Charlottenburg — der den beurlaubten Ober-  
präsidenten vertritt — erwartet heute im Laufe des  
Tages den Bericht des Berliner Magistrats über die gestern  
erfolgte Ablehnung des Etats. Der Vizepräsident wird dar-  
über sofort mit seinen Sachbearbeitern über die weitere Ver-  
waltung der Stadt Berlin reden und auch das preussische  
Innenministerium informieren. Auch in dieser Woche werden  
an die Verwaltung der Stadt aufrechtzuerhalten, vom Ober-  
präsidenten die Steuern bestimmt, die der Berliner zu zahlen  
hat. Nach dem Kommunalabgabengesetz hat der Oberpräsident  
als Aufsichtsbefugnis dazu das Recht, wenn sich die Stadtver-  
ordnetenversammlung über die Einnahmequellen der Stadt inner-  
halb der ersten 3 Monate des Etatsjahres nicht einigen konnte.  
Als weitere Zwangsmaßnahme wird der Oberpräsident die der  
Stadt gesetzlich obliegenden Leistungen festsetzen. Er wird  
also einen Plan darüber aufstellen, welche Ausgaben die Stadt  
während der letzten hat, zum Beispiel die für die Schul-  
schulischen Krankheitskosten usw. Die Stadt wird vom Ober-  
präsidenten dazu angehalten werden, die von ihm der Höhe nach  
festgesetzten Leistungen zu erfüllen. Wenn die Stadt ihrer  
Pflicht nicht nachkommt, hätte die Aufsichtsbehörde ein  
einzelnes Mittel. Sie sperrt einfach die Staatskassen für  
die Stadt Berlin. Durch dieses Druckmittel wird es möglich  
sein, die Verwaltung vorläufig weiterzuführen. Weiter wird  
die Aufsicht der Stadtverordnetenversammlung erfolgen  
müssen. Sie könnte nach dem Vorschlag des Oberpräsidenten  
über das preussische Parlament vorgenommen werden. Das  
Oberpräsidium will aber nicht dem Staatsministerium mit  
einem solchen Vorschlag kommen, weil es höchst fraglich er-  
scheint, ob eine neu gewählte Stadtverordnetenversammlung  
schlichtfähig sein wird. Aber noch aus einem anderen Grunde  
ist es vorläufig nicht zu realisieren zu kommen. Man will  
erst abwarten, was aus dem vorliegenden Gesetzentwurf über  
die Verwaltung der Stadt Berlin wird. Wird der Entwurf  
dann auch vielleicht in anderer Form zum Gesetz, so müßten  
dann doch zu Beginn des Winters Neuwahlen vorgenommen  
werden. Außer der Feststellung der Steuern wird der Ober-  
präsident auch darauf dringen, daß die Stadt Berlin alle Gläu-  
biger befriedigt, die von ihr auf Grund von Verträgen Gelder  
zu bekommen haben. Es handelt sich dabei meistens um Bau-  
und Verleihen. Durch diese Maßnahmen wird der Ober-  
präsident tatsächlich der Diktator Berlins, wenn ihm auch keine  
gesetzliche Möglichkeit zusteht, den ganzen Etat von sich aus  
aufzustellen. Auf einen Etat kann er nur einwirken, wenn  
er überhaupt vorhanden ist. Nur in den vorhandenen Etat  
kann er bestimmte Posten einlegen. Die Ernennung eines  
Staatskommissars für Berlin ist nach dem geltenden Recht  
nicht möglich. Wenn die Stadtverordnetenversammlung auf-  
gelöst wird, tritt an ihre Stelle der Bezirksausschuss und der  
Bezirkspräsident würde dann den Bezirksausschuss nach dem  
Bundesverwaltungsrecht in allen wichtigen Maßnahmen selbst  
vertreten.

### Spione vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 2. Juli. Vor dem Reichsgericht begann am Mitt-  
woch ein Spionageprozess, der mehrere Tage in Anspruch  
nehmen wird. Angeklagt sind der in Frankfurt a. M. ge-  
lebende Müller Döfel, der Elektromonteur Koch aus Dom-  
melsdorf in der Pfalz, der Arbeiter Kemm aus Gelsenkirchen

Buer und der in Dresden geborene Ruffler Albert aus  
Freiberg in Sachsen. Die drei Angeklagten, die ihren Wohn-  
sitz in Luxemburg hatten, befanden sich zurzeit in Leipzig in  
Untersuchungshaft. Die Angeklagten sind verdächtig, im Jahre  
1929 in Luxemburg, Straßburg, Longwy, Metz, Diedenhofen,  
Freiberg i. S. usw. vorfänglich von Dingen, die im Interesse  
der Landesverteidigung geheimhalten waren, Angehörigen  
fremder Mächte Mitteilung gemacht zu haben. Die Verhand-  
lung wird wegen Gefährdung der Staatsicherheit unter  
Ausschluss der Öffentlichkeit geführt.

### Nur noch ein Hochofen in Oberschlesien in Tätigkeit.

Wentzen, 2. Juli. Infolge der außerordentlich schlechten  
Abgasverhältnisse in allen Zweigen der Eisenindustrie ist die  
Zulassung, wie das Werk mitteilt, zu erheblichen Betriebs-  
einschränkungen gezwungen. Es ist der Witterung zufolge  
unmöglich, noch weiter auf Lager zu arbeiten, da die Vorräte  
an Rohstoffen außerordentlich groß sind, während der Bedarf  
der weiterverarbeitenden Betriebszweige nur gering ist. Die  
Deckstellung von Rohstoffen muß möglicherweise in absehbarer  
Zeit ganz aufgegeben werden. Das Werk sieht sich zur Zeit ge-  
zwungen, den einen seiner beiden Hochofen, die noch im  
Gange sind, in der nächsten Zeit stillzulegen, auch der zweite  
Hochofen wird stillgelegt werden müssen, wenn nicht bald eine  
erhebliche Besserung der Abgaslage eintritt. Damit wäre in  
der gesamten oberschlesischen Industrie kein einziger Hochofen  
mehr in Betrieb. Die Zahl der Arbeiter, die jetzt zur Ent-  
lassung kommen sollen, beträgt 300, die der Angestellten 50.  
Die beabsichtigte Stilllegung ist bereits der zuständigen Behörde  
angezeigt worden.

## Ausland

London, 1. Juli. In englischen Regierungskreisen verfolgt  
man den französisch-italienischen Konflikt nach wie vor mit  
großer Sorge.

### Österreichs Grenz an das befreite Rheinland.

Wien, 1. Juli. Die Sitzung des Nationalrats eröffnete  
gestern nachmittags Präsident Dr. Gurtler mit folgender An-  
sprache: Eine frohe Volksgemeinschaft ging in den letzten Tagen  
durch die Welt. Die dritte Zone des befreiten Gebietes ist von  
der fremden Besatzung geräumt. Das deutsche Volk, das dieses  
denkwürdige Ereignis in erster Zeit feiert, darf der freudigen  
Anteilnahme aller Brüder und Schwestern auherhalb der  
Reichsgrenzen sicher sein. Im tiefsten Herzen eines jeden Deut-  
schen wurzelt die Liebe zum Rheinland, auch wenn es ihm  
nicht vergönnt war, dieses Stück deutsche Erde, um das die  
Sorgen seines Volkes wehen und die Lieber seiner Dichter  
klingen, mit eigenen Augen zu sehen. Wir Österreicher, die  
wir uns der Bevölkerung des Rheines vielfach verschwunden  
fühlen, begleiten mit aufrichtiger Freude dieses Geschehen, das  
für so viele treue Volksgenossen und frohgemute Menschen die  
Erfüllung eines heißersehnten Wunsches bedeutet. Möge die  
vollendete Räumung des Rheinlandes als Zeichen der Völkerver-  
einbarung Wegweiser sein in die Zukunft. Dem Rheinland  
und seinen Bewohnern erwidert der österreichische Nationalrat  
in diesen Tagen seinen Gruß. Das Haus nahm diese Erklä-  
rung des Präsidenten mit lebhaftem Beifall und Händelschlag  
aller Parteien auf. Der Kanzler wohnte in der Diplo-  
matenloge der deutsche Gesandte, Vizekonsul Dr. Hoff-  
mann, bei.

### Die Flamen an den Reichstanzler.

Brüssel, 2. Juli. Der flämische Verein „Recht für Alle“,  
der sich die Förderung der Interessen der von der belgischen  
Regierung infolge der Kriegsergebnisse geschädigten Flamen  
zum Ziel gesetzt hat, hat an den Reichstanzler Dr. Brüning  
ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Im Waffen-  
stillstandsvertrag vom 11. November 1918 wurde eine Bestim-  
mung hineingenommen, daß in den geräumten Gebieten nie-  
mand wegen der Teilnahme an Kriegsmassnahmen, die vor der  
Unterzeichnung des Waffenstillstandes vorgenommen sind, ver-  
urteilt werden darf. Diese Amnestieklausel wurde auch in den  
Versailler Friedensvertrag aufgenommen. In Belgien begann  
schon am 12. November 1918 eine Unterdrückung der Flamen,  
wie sie in der Geschichte wohl kaum vorgekommen ist. Die  
Amnestie ist bis jetzt noch nicht erlassen worden. Dagegen  
haben Belgien und Frankreich von dem Deutschen Reich die Am-  
nestierung derjenigen deutschen Staatsangehörigen gefordert und  
auch durchgesetzt, die im Rheinland und während der Ruhr-  
besetzung den fremden Besatzungsmächten geholfen haben. Die  
Unterzeichner des Friedensvertrags müssen in jedem Falle auf  
die genaue Ausführung dieses internationalen Gesetzes achten.  
„Sie können uns helfen.“

### Für die Abrüstung!

Am Mittwochabend fand in Paris eine stark besuchte  
Kundgebung für die Abrüstung statt, die vom Völkerbunds-  
ausschuss für Abrüstung einberufen war. Senator Henri de  
Lorenzoli schlug am Schluß einer mit großem Beifall auf-  
genommenen Rede folgende Forderungen vor: 1. Die Mit-  
gliedsstaaten des Völkerbundes haben sofort den Rüstungsver-  
trag durch eine vorübergehende Stabilisierung der gegenwärtigen  
europäischen Verträge einzufrieren. 2. Marine-  
abkommen und Garantieverträge sind zu prüfen, ob sie eine  
beträchtliche Verkleinerung der Rüstungen ermöglichen.  
3. Eine internationale Streitmacht ist aufzustellen, die es dem  
Völkerbund ermöglicht, über die Aufrechterhaltung der  
Ordnung zu wachen. Ferner ist ein internationales Luft-

abkommen zu schaffen, das die Mitgliedsstaaten verpflichtet, alle  
internationalen Luftverträge dem Völkerbundrat zur Ver-  
fügung zu stellen.

### Mussolini forderte schon 1923 die Räumung.

London, 2. Juli. Im Zusammenhang mit der Räumung  
des Rheinlands glaubt der „Daily Telegraph“ in der Lage zu  
sein, sehr interessante Enthüllungen über einen Schritt Musso-  
lini bei der britischen Regierung machen zu können, wonach  
dieser bereits am 3. April 1923 die völlige Räumung nicht nur  
des damals besetzten Ruhrgebiets, sondern auch des gesamten  
Rheinlands in Vorschlag brachte. Mussolini machte die Auf-  
hebung der militärischen Besetzung deutschen Gebietes von den  
folgenden Bedingungen abhängig: Fixierung der Reparations-  
summe auf 50 Milliarden Goldmark, ein Korridor von  
3 Jahren, innerhalb dessen nur Sachlieferungen stattfinden,  
wirtschaftliche und finanzielle Bedingungen an Stelle der mili-  
tärischen Besetzung, Emission einer internationalen Anleihe für  
das Reich. Diese Bedingungen sind bekanntlich später im  
Versaillesplan im wesentlichen verworfen worden. Die An-  
regungen Mussolinis gingen auf seine vorberühmte Begegnung  
mit dem Belgier Jaspar in Mailand zurück. Beide Staats-  
männer hatten die Befürchtung, daß Frankreich die Ruhr-  
besetzung zur Errichtung der wirtschaftlichen Organisation in  
Europa benutzen könnte. Demzufolge sah der Plan Mussolinis  
einen gemeinsamen Druck der englischen, belgischen und italie-  
nischen Regierung auf Deutschland und Frankreich zur An-  
nahme der oben angeführten Vorschläge vor. Der Schritt  
scheint damals in erster Linie an dem Widerstand der englischen  
Regierung gescheitert zu sein, die sich nicht demüßigt hätte,  
die in der Rheinbesetzung gegebenen Garantien über Bord zu  
werfen. Downingstreet jedenfalls war über die Anregungen,  
die dem italienischen Diktator überbracht wurden, sehr über-  
zückt. Die Unentschiedenheit, die die englische Außenpolitik  
in jenen Jahren charakterisierte, was auch bei dieser besonderen  
Gelegenheit am Werk. Der „Daily Telegraph“ macht geltend,  
daß es sich bei diesen Enthüllungen um eine nicht bekannte  
und nicht veröffentlichte Tatsache handelt.

### Mussolini über Concursus.

Paris, 1. Juli. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht heute  
einen bemerkenswerten Artikel Mussolinis über das Europa-  
Memorandum Briand. Wie vorausgesehen war, kommt  
Mussolini zu dem Schluß, daß die Differenzen politischer wirt-  
schaftlicher und sozialer Art, die Widersprüche in den Aspira-  
tionen und den nationalen Forderungen der Völker Europas  
den Europa-Bund unmöglich machen, der voraussetzt, daß  
durch eine „ernsthaft und aufrichtige“ Revision der bestehenden  
Verträge wenigstens die schlimmsten Unzufriedenheiten beseitigt  
und eine erste Anpassung vollzogen würde. Gerade diese Ver-  
gründung, die Mussolini seiner Ablehnung gibt, veranlaßte den  
„Petit Parisien“ zu einigen grundsätzlichen Bemerkungen. Weil  
Italien in den Friedensverträgen nicht alles erhalten habe,  
was es wünschte, schreibt der „Petit Parisien“, verlange der Duce die  
Revision der Verträge, ohne natürlich sagen zu können, wie  
weit diese Revision führen solle. Aber die Unzufriedenheit  
über den Siegespreis und den territorialen Gebietsverlust sei  
ein schlechter Grund für Italien, den Verlust zur Einigung  
des Concursus zu sabotieren, der unzweifelhaft im  
besten Interesse aller Länder liege, und alle Vorteile auszu-  
schlagen, die auch für Italien aus einer rationalen wirt-  
schaftlichen Organisation Europas fließen müßten. Außerdem  
sei es klar, schreibt der „Petit Parisien“ weiter, daß, wenn  
wirklich an augenblicklichen Zustand Europas fremdschärfliche  
Veränderungen vorgenommen werden sollen, es gerade im  
Interesse des künftigen Europa-Bundes in enger Zusammen-  
arbeit mit dem Völkerbund nach langer und geduldiger Vor-  
arbeit geschehen kann. Es müßte übrigens auffallen, daß der  
„Petit Parisien“ und sein Kommentar mit keinem Wort die  
Ausführungen Mussolinis über das Verhältnis zwischen  
Deutschland und Frankreich berührt, obwohl gerade sie sich  
durch besondere Originalität auszeichnen. Mussolini glaubt  
in Deutschland ebenso wie in England und in den Vereinigten  
Staaten von Amerika ein Kuhn für die allein mögliche Art  
einer Staatenkoalition leben zu können, obwohl er in Folge  
Deutschlands die „dynamischen und motorischen Kräfte“, die die  
Einheit vertritt, hätten, nur in der Notwendigkeit der  
gemeinsamen imperialistischen Expansion erblicken will. Aller-  
dings gibt er zu, daß sich später der Bund der gemeinsamen  
Rasse und Sprache in der deutschen Einheit so stark erwiesen  
habe, daß diese Einheit auch durch die schwere Niederlage  
nicht habe getroffen werden können. Auch heute stehe Deutsch-  
land geschlossen und unerschütterlich da, und jeder seiner Bürger  
sei auch jeden Augenblick bereit, die Einheit bis aufs Letzte zu  
verteidigen.

### Frankreichs Volkswünsche befriedigt.

Paris, 1. Juli. Nach einer Agenturmeldung aus Washing-  
ton ist zwischen der französischen und der amerikanischen Regie-  
rung eine befriedigende Vereinbarung über die Aenderung des  
neuen amerikanischen Zolltarifs getroffen worden. Der In-  
halt der Vereinbarung wird später bekannt gegeben.

### Stalins Sieg über die Opposition.

Moskau, 1. Juli. Nach dem offiziellen Bericht vom kom-  
munistischen Parteitag in Moskau wurde in der Vormittags-  
sitzung am Mittwoch eine umfangreiche Entscheidung einstim-  
mig angenommen, in der die Politik des Zentralkomitees voll  
und ganz gutgeheißen und ihm der Dank der Partei für seine  
Arbeit ausgesprochen wird. Der Parteitag stellt mit Bewun-  
dung fest, daß die Fortführung der Leninischen Politik durch







**Männergesangverein „Freundschaft“  
Conweiler.**

5., 6. und 7. Juli



**Feier des  
50jähr. Jubiläums  
verbunden mit Fahnenweihe und  
Gesangswettstreit.**

**Fest-Programm:**

**Samstag den 5. Juli:**

Abends 7/9 Uhr: Fackelzug.  
9 Uhr: Festbankett in der Festhalle mit  
Gesallenen-Ehrung und Ehrung  
der Gründer und Mitglieder.  
Weihe der neuen Fahne.

**Sonntag den 6. Juli:**

Morgens 7/6 Uhr: Tagwache.  
7/7 Uhr: Festgottesdienst.  
7/8 Uhr: Beginn des Wettgesangs in der  
Festhalle.  
11-1 Uhr: Mittagessen.  
1/2 Uhr: Aufstellung des Festzugs. Be-  
grüßung und Festrede auf dem  
Festplatz. **Lieder-Vorträge  
der Vereine.**  
Abends 6 Uhr: Preisverteilung.

**Montag den 7. Juli:**

Morgens 10 Uhr: Frühschoppen-Konzert.  
Mittags 2 Uhr: Kinderfest.

**Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein  
Neuenbürg.**

Am Sonntag den 6. Juli



**Hauptversammlung**

in Höfen. Federwegung 1/2 Uhr nachm.,  
Sammlung am Bahnhof. Vortrag 3 Uhr nachm. im  
Gasthof zum „Ochsen“.

Zu der Veranstaltung hat der uns allen wohlbekannte  
Herr Obstbauinspektor Schaal vom Württ. Obstbauverein  
sein Erscheinen zugesagt. Derselbe wird über Obstbaufragen,  
namentlich über das, was heute über Pflanzung, Pflege und  
Sortenwahl zu wissen nötig ist, sprechen und ich ersuche alle  
unsere Mitglieder und Interessenten aus der Umgebung, die  
Versammlung zahlreich zu besuchen.

Vorstand Knodel.

Als Nachfolger von Dr. Schindler habe ich  
die Praxis desselben übernommen.

**Stadttierarzt Dr. Bühler,  
Wildbad, Blöcherweg 9.**

Telephon vorläufig: Schlachthaus 526.

**HOTEL  
PROSPEKTE**

PROSPEKTE  
FÜR  
PENSIONEN

liefert  
in sauberer Ausführung und  
neuzeitlicher Ausgestaltung



**C. Meeh'sche Buchdruckerei,  
Inh. D. Strom, Neuenbürg, Telefon 4.  
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.**

Gräfenhausen, 3. Juli 1930.  
Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Nachricht, daß Donnerstag abend  
6 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender  
Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und  
Onkel

**Gottlob Glauner, Landwirt,**  
nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 64  
Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:  
**Friederike Glauner, geb. Wöflinger**  
mit Kindern und Angehörigen.

Beerdigung Samstag mittag 5 Uhr.



**Der tote Raum**

der Hebelordner ist überwunden durch

**Das neue Modell**

des Leitz-Ordners.

**Alle Leitz-Ordner, 8 cm**

werden ohne Preiserhöhung mit hohen  
Aufreihstiften bei gleicher Rückenbreite  
geliefert.

Vorrätig in der

**C. Meeh'schen Buchhandlung, Inh. D. Strom  
Neuenbürg.**

**Die Katholiken von Birkenfeld**

sind mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen zu  
einem

**Familien-Abend**

am Sonntag den 6. Juli, abends 7/5 Uhr,  
in der Wirtschaft zur „Schönen Aussicht“ in  
Birkenfeld. Der kath. Kirchenchor von  
Neuenbürg wirkt mit.

Stipfo. Vogel, Neuenbürg.

**Zum Einmachen**

empfehlen:

**Kristallzucker  
Griechzucker  
Sutzzucker**

in kl. Broten von zirka  
13 Pfund.

Groß-Abnehmer  
Sonderpreise!

**Kräuter-Essig  
Wein-Essig**

offen und in Flaschen.

**Sämtl. Einmachgemürze  
Einmachhilfe Cellophon  
Pergamentpapier**

**„Opakta“**  
das neue Gelmittel.

**Anfej-Branntwein**

Ferner empfehlen:

**Ochsenmaulsalat**

Dose 48 Pfg.

**Camembert**

hochprima Qualität

Schachtel 6 Portionen

75 Pfg.

Neue

**Kartoffeln**

3 Pfd. 25 Pfg.

**Schlangen-Gurken**

Stück 22 Pfg.

**Pfannkuch**

Neuenbürg.

**Bürstenwaren**

aller Art, Reifstrohbesen,  
Büschel, Fensterleder,  
Wäschehammern, Holz-  
Küchenartikel, empfiehlt  
billigst

Albert Weik.

**Reißzeuge,**

in schöner Ausführung und  
jeder Preislage empfiehlt die

**C. Meeh'sche Buchhandlung.**

Neuenbürg.

Schöne sommerliche

**3 Zimmer-Wohnung**

zu vermieten.

Angebote unter Nr. 100 an  
die Engländer-Geschäftsstelle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.  
**Zugelassen**

ein etwa 1/2 jähriger **Halb-  
hund**, schwarz mit weißen  
Bruststreifen. Falls der Eigen-  
tümer denselben nicht bis  
spätestens 6. ds. Mts. gegen  
Ersatz der Kosten auf der  
Polizeiwache abholt, wird der  
Hund am Montag, den 7.  
Juli, vorm. 11 Uhr am Rat-  
haus versteigert.  
Stadtschultheiß Knodel.

**Württ. Schwarz-  
wald-Verein  
Ortsgr. Neuenbürg.**

**Frühwanderung  
Höfen-Engmühle**

Sonntag, 6. Juli.

Abfahrt 7.05 Stadtbahnhof  
bis Höfen. Auch die Höfener  
Mitglieder sind herzlich ein-  
geladen. Humor und Lieder-  
bücher mitbringen.

Führer: Ferd. Staub.

**Sommer-  
sprossen**

auch in den hortnächsten Fällen,  
werden in einigen Tagen unter  
Garantie durch das echte un-  
schädliche Leim-Verdickungs-Mittel  
„Venus“ Stärke B. beseitigt.  
Keine Schädler. Preis Mk. 2.75.  
Gegen Pichel, Mäcker Stärke A.  
In Neuenbürg: Apotheke Hugo  
Boyerhardt. In Herrenald: Klo-  
ster-Druck. Oernsbacher Str. 228.

Herrenald.  
**Servierfräulein**

zur Aushilfe für Sonntag  
geucht.

**Café Profius.**

Arnbad.

Eine Wurstche

**Mild-  
Idweine**

hat zu verkaufen

**Ganghorn b. Rathaus.**

Kaufen Sie Ihre  
**Lebensmittel**

bei

**E. Lindemann**

Neuenbürg, Tel. 191.

5 % Rabatt.

**Wir drucken**

sämtliche Druckerarbeiten ein- und mehrfarbig, neuzeitlich  
ausgestattet in bester Ausführung bei kürzester Lieferzeit

**Kataloge, Plakate, Familienanzeigen**

Ratschläge, Muster, Entwürfe, Kostenvoranschläge unverbindlich

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**

Inh. D. Strom Neuenbürg a. E. Fernsprecher 4

